

Leserbrief zum Beitrag „Distanzierung von Veranstaltung der Identitären Bewegung mit Solawi- Bezug“ im Rundbrief 1/2019

Liebes Netzwerk-Team,

vielen Dank für Euren regelmäßigen Rundbrief.

Zum Beitrag "Distanzierung von Veranstaltung der Identitären Bewegung mit Solawi-Bezug" habe ich ein paar Fragen.

Ihr schreibt, das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft sei parteiunabhängig, distanziert Euch aber gleichzeitig von einer politischen Gruppe. Ist das nicht ein Widerspruch?

Ist da noch die Meinungsfreiheit gewahrt? Oder gibt es neuerdings Denk-Vorschriften bei Euch?

Die von Euch verwendeten Begriffe "rechts" und "braun" sind Schubladen. Welche Kritik habt Ihr inhaltlich?

Ihr beurteilt Mitglieder der Identitären Bewegung als "rassistisch", "fremdenfeindlich" und "menschenverachtend". Das sind harte Urteile. Mit wie vielen Mitgliedern der Bewegung habt Ihr gesprochen, und was genau hat Euch zu Euren Urteilen bewogen?

Ihr schreibt, Ihr wollet Euch gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft einsetzen. Das, was Ihr da im Moment tut, sieht für mich allerdings nicht nach „gemeinsam“ aus...

Was ist Euer Vorschlag für „gemeinsam“?

Viele Grüße Antje Stöckle Bad Waldsee -

Antwort

Stellvertretend für die Koordination des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft die Antwort von Barbara auf den Leserbrief 08.02.2019

Liebe Antje,

mir wurde zugetragen, dass Du ein paar Fragen zu der von unserer AG „Rechte Tendenzen im Solawi-Netzwerk“ formulierten Distanzierung zu der Veranstaltung der Identitären Bewegung in Halle hast. Ich bedanke mich für Deine Reaktion, gerne möchte ich versuchen, Dir Antworten dazu zu geben, da wir uns sehr mit dem Thema beschäftigen und auch nicht leichtfertig und ohne umfassende Bedenkzeit und Prüfung agieren. Ich nehme direkt Bezug auf Deine Fragen (blau):

Ihr schreibt, das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft sei parteiunabhängig, distanziert Euch aber gleichzeitig von einer politischen Gruppe. Ist das nicht ein Widerspruch?

Ich verstehe Deine Frage nicht ganz, parteiunabhängig heißt für mich, dass wir uns als Netzwerk keiner Partei zugehörig fühlen und uns von keiner Partei vereinnahmen bzw. instrumentalisieren lassen wollen. Genau so eine versuchte Vereinnahmung ist in Halle passiert, bzw. das Besetzen von unseren Themen durch eine politische Gruppe, die äußerst kritisch zu beurteilen ist.

Ist da noch die Meinungsfreiheit gewahrt? Oder gibt es neuerdings Denk-Vorschriften bei Euch?

Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft hat sich in einem langen Ausarbeitungsprozess Statuten und ein Selbstverständnis gegeben. Zu den Statuten gehört auch dieser Absatz:

Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft ist partei- und konfessionsunabhängig und versteht sich als Zusammenschluss von Menschen, die sich dem Gedanken des Humanismus, der Völkerverständigung und den Allgemeinen Menschenrechten verbunden fühlen.

Es duldet daher in diesen Zusammenhängen keine rassistischen, fremdenfeindlichen und andere diskriminierenden oder menschenverachtenden Bestrebungen. Dem widersprechende Handlungen, sowie ein Engagement in Parteien und Organisationen, die zu diesen Zielen im Widerspruch stehen, sind mit einer Mitgliedschaft im Netzwerk Solidarische Landwirtschaft nicht vereinbar.

Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft distanziert sich daher ausdrücklich von rechten Initiativen und Vereinen, die im Umfeld von Landwirtschaft tätig sind.

Ich denke, es ist wichtig, dass in einer Demokratie Meinungsfreiheit gewährleistet ist, was auch heißt, dass es dazugehört, Meinungen auszuhalten, die demokratiefeindlich sind.

In einer Gruppe, die sich mit einer bestimmten **Absicht** zusammenschließt, wirst Du immer wieder finden, dass nicht alle Meinungen berücksichtigt werden können. Und in unserem Fall heißt das auch, dass diejenigen, welchen dieser Passus in den Statuten widerstrebt, sich überlegen müssen, ob das dann die richtige Gruppe für sie ist. Aber genau dafür ist der Passus auch da!

Viele Solawi-Gruppen aus dem Netzwerk haben übrigens Ähnliches in ihrer Satzung stehen, das empfehlen wir auch in der Gründungsberatung. Gibt es in Eurer Solawi Diskussionen dazu?

Die von Euch verwendeten Begriffe „rechts“ und „braun“ sind Schubladen. Welche Kritik habt Ihr inhaltlich?

Die Webseite der Identitären Bewegung zeigt einen schönen Überblick über deren Ideen, Aktionen und Absichten. Als eins der Hauptthemen würde ich den „Ethnopluralismus“ bezeichnen. Das ist salonfähig verpackter Rassismus, eine abgegrenzte Sichtweise von Volk, das eine „ethnokulturelle Identität“ hat (Zitat von der website), die „nicht beliebig austauschbar ist“. Eine „One-world-Ideologie“ wird klar abgelehnt, die Forderung zur Rückbesinnung auf die deutsche Nation, zur Sicherung der Grenzen und Rückführung „aller illegal Eingereisten“ ist klar formuliert. Wir grenzen uns von nationalistischem, völkischem und rassistischem Gedankengut ab. Die Strategie der neurechten IB verfolgt vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte meiner Meinung nach Verharmlosung und Desinformation. Für uns gibt es keinen „deutschen Boden“, sondern nur eine Welt.

-

Ihr beurteilt Mitglieder der Identitären Bewegung als "rassistisch", "fremdenfeindlich" und "menschenverachtend". Das sind harte Urteile. Mit wie vielen Mitgliedern der Bewegung habt Ihr gesprochen, und was genau hat Euch zu Euren Urteilen bewogen? Bitte informiere Dich selbst genauer über die Identitäre Bewegung und ihre Machenschaften, dann würdest Du vermutlich zu denselben Urteilen wie wir kommen. In den Texten und dem öffentlichen Auftreten der IB findet sich purer Populismus wieder, die Bewegung wird seit 2016 vom Verfassungsschutz beobachtet.

Ich halte es für sinnvoll, mich mit Menschen auseinanderzusetzen, die noch in der Lage sind, ihre Positionen zu reflektieren. Das ist mir allerdings in der rechten Szene noch nicht sehr oft begegnet, da die Gespräche mit Andersdenkenden bei ideologisch gefestigten Anhängern rechter Gruppierungen selten ehrlich ablaufen. Daher befasse ich mich lieber mit Menschen, die populistische Positionen aufgrund von Unaufgeklärtheit übernehmen, da sehe ich noch Handlungsmöglichkeiten.

Ihr schreibt, Ihr wollet Euch gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft einsetzen. Das, was Ihr da im Moment tut, sieht für mich allerdings nicht nach „gemeinsam“ aus...

Solidarische Landwirtschaft ist eine weltweite Bewegung. Sie hat einen sozialen und ökologischen Charakter und viele gute Ideen, um eine globale Solidarität und eine Agrarwende voranzutreiben. Unser Netzwerk versteht sich als Teil dieser Bewegung und freut sich über die wachsende Anzahl von Mitgliedern in Deutschland und die immer stärker werdende internationale Vernetzung. Daher wollen wir gemeinsam mit denen agieren, die die gleichen Ziele haben wie wir! Aber es ist für uns nicht vertretbar, eine Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich mit Organisationen oder Höfen anzustreben, deren politische Ziele den unseren widersprechen. Wir wollen uns daher auch nicht von solchen Organisationen instrumentalisieren lassen.

Ich hoffe, das hat Dir Deine Fragen beantwortet, wir werden auch auf den Netzwerktagungen dazu weiteren Input anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara für die AG Rechte Tendenzen und die Koordination des Solawi- Netzwerks